

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 5

Artikel: Verlegbare Kletterdrehscheibe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

† Gegründet 1728 †

Riemenfabrik 3422 u

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Verlegbare Kletterdrehscheibe.

(Korr.)

Bei Beförderung von Erd- und Baumaterialien auf größeren Strecken, sowie in industriellen Anlagen, Sand-, Kies-, Tongruben etc. bietet der Transport auf Geleisen sehr große Vorteile. Um jedoch zeitraubende Gleisverlegungen oder Gleiszerstückelungen zu vermeiden, bedarf es einer praktischen verlegbaren Drehscheibe. Bisher hat man sich mit einer sogenannten Kletterdrehscheibe beholfen, die an Ort und Stelle zusammengesetzt wird. Man legt eine gewöhnliche Drehscheibe auf die Schienen und befestigt daran acht Kletterzungen. Letztere sind jedoch auf die Dauer nicht haltbar, sondern lösen sich schon nach kurzem Gebrauch, wodurch immer wieder Reparaturen entstehen. Auch liegt diese Drehscheibe nicht fest, nur durch die Kletterzungen erhält sie einen Halt.

Diesem Mangel an einer geeigneten Drehscheibe wird durch eine neuerdings in den Handel gebrachte Erfindung abgeholfen. Es handelt sich hierbei um die in Abbildung 1 dargestellte verlegbare Kletterdrehscheibe



Fig. 1. Kletterdrehscheibe.

D. R. P. 197119. Es ist dies eine Abänderung der verlegbaren Kletterwendepatte D. R. P. 175030, Fig. 2, die speziell für Bergwerke geeignet ist.

Wie mit der Kletterwendepatte, können auch mittels der Kletterdrehscheibe an jeder beliebigen Stelle eines Geleises beliebig viele Nebengeleise angelegt werden, ohne die Schienen zu durchbrechen. Diese Anschlüsse können jederzeit hergestellt und auch wieder aufgehoben werden. Die Kletterdrehscheibe wird, ebenso wie die Kletterwendepatte, aus Schmiedeeisen hergestellt. Sie ist ohne Auffahrampen oder Kletterzungen angeordnet

und spielend leicht drehbar. Ein sehr großer Vorteil der neuen Kletterscheibe ist ferner der, daß sie vollständig fest auf den Schienen liegt. Die zwischen den Geleisen befindlichen schiefen Ebenen laufen nämlich in einem

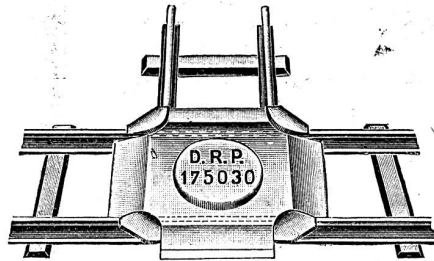


Fig. 2. Kletterwendepatte.

Steg aus, der auf dem Schienensfuß ruht, wodurch ein Rippen oder Verrücken der Drehscheibe ganz unmöglich ist. Ein an der oberen drehbaren Scheibe angenieteter Spurzapfen bewirkt die zentrische Führung dieser Scheibe. Dieselbe dreht sich auf einem Kugelring, der so konstruiert ist, daß sich die Kugeln zwar um ihren Mittel-

AKT.-GES.
FÜR
ELEKTROLYTISCHE
VERZINKUNG
BASEL (DREISPITZ)
TELEPHON 4853 - TEL.-ADR. GALVANOSTEGIE, BASEL

ELEKTRA-ROHRE

Jede Größe, jeden Durchmesser innen und aussen gleichmäßig verzinkt.
Kein Abblättern des Zinkes, keine Verstopfungen, größte Rostsicherheit,
Gewinde verzinkt, keine Sprödigkeit mehr.

Verzinkung von
sämtlichen stabförmigen Eisenkörpern
Schrauben etc.

Muster und Prospekte
zu Diensten. 230a

punkt drehen, trotzdem aber fest in dem Ring eingeschlossen sind, sodaß ein Transport desselben ohne Schwierigkeit vorgenommen werden kann. Das Gewicht der verlegbaren Kletterdrehscheibe beträgt bei 500 mm Spurweite zirka 125 kg, bei 600 mm Spurweite zirka 145 kg. Zum Transport sind 2 Mann erforderlich, eventuell kann auch ein Mann diese Arbeit verrichten, wenn er die Scheibe auseinandernimmt; es sind dann drei Teile.

Im Vergleich zu festliegenden Scheiben bietet die verlegbare Kletterdrehscheibe große Ersparnis, da eine bedeutend geringere Anzahl erforderlich ist. Sie eignet sich ganz besonders für Ziegeleien, wo man ein durchgehendes Gleis um den Ringofen legen kann und vor den Defen, die gerade besetzt oder entleert werden sollen, eine solche Drehscheibe benützt. Es fällt dadurch das Hinüberfahren über eingebaute Drehscheiben fort, was häufig zu Stößen Veranlassung gibt. Ebenfalls ist die Scheibe für Transport mit Muldenkippern, sowie bei größeren Lasten sehr zu empfehlen. Fig. 3 zeigt ihre Anwendung bei einem Steintransport.

Dieselben sind bei dem Generalvertreter für die Schweiz H. Corrodi-Hanhart, Zürich, Bauwerkzeuge und Maschinen, zu beziehen.

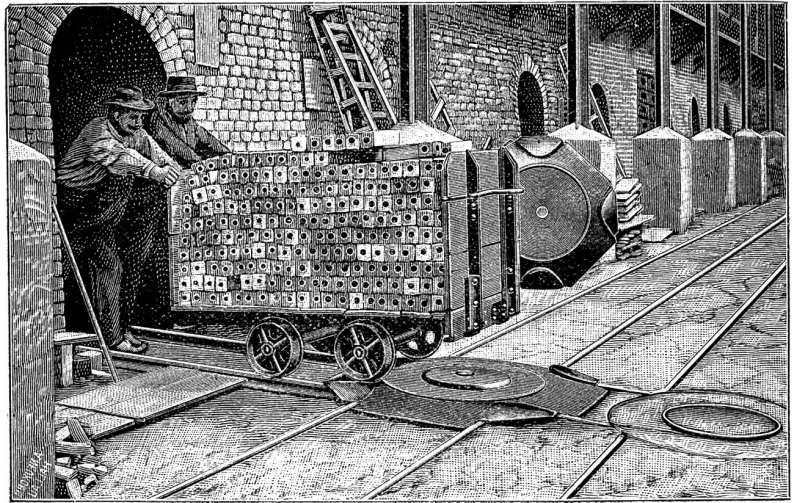


Fig. 3. Kletterdrehscheibe im Betrieb.

Allgemeines Bauwesen.

Der zürcherischen Pfllegeanstalt für schwachsinigige Kinder in Uster ist wiederum eine Schenkung von Fr. 10,000 zugegangen, wodurch es der Aufsichtscommission möglich wurde, die an der südwestlichen Grenze, an der Mhl- und Feldhoffstraße gelegenen zwei Baupläze, die bereits für die Ueberbauung bestimmt waren, zur Arrondierung des gesamten Areals und zur gänzlichen Freihaltung der Aussicht von der Anstalt aus auf das Dorf zu erwerben.

(Korr.) **Waisenhausbau in Männedorf (Zürich).** Die hiesige Armenpflege hat ein Heimwesen erworben, das für den Bau eines Waisenhauses Verwendung finden soll. Für die Kosten soll ein Fond, der die Höhe von 63,000 Fr. aufweist, auskommen.

Kulturtechnisches. Der Zürcher Regierungsrat genehmigte ein Bodenverbesserungsprojekt für die etwa 120 ha umfassenden Niedflächen zwischen den Gemeinden Opfikon, Seebach, Derlikon und Schwamendingen. Die Gesamtkosten der Melioration sind auf Fr. 351,000 veranschlagt. Davon fallen 50,000 Fr. zu Lasten der Korrektur des Seebaches und des Leutschenbaches, wofür der Kantonsrat bereits einen Staatsbeitrag von 25,000 Fr. bewilligt hat. An den übrigen, 301,000 Fr. betragenden Teil der Kosten hat der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 25 % oder rund 75,000 Fr. bewilligt. Die vier beteiligten Gemeinden leisten zusammen 52,800 Fr. Das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement soll um die Gewährung eines Beitrages von 40 % der Gesamtkosten angegangen werden.

Bahnhofumbau Bern. Mit dem Berner Bahnhofumbau, dieser für Handel und Verkehr, Gewerbe und Industrie und damit die Fortentwicklung der Stadt so eminent wichtigen Baute ist nunmehr begonnen worden.

Nur einige wenige braune Söhne des Südens sind zwar auf der Baustelle bei Weiermannshaus noch zu sehen, diese Woche sollen aber bei 300 einheimische und italienische Arbeiter daselbst beschäftigt sein.

Gegenwärtig wird an den Erarbeiten für die Erstellung der Widerlager für die neue Wohlenstrassenbrücke gearbeitet. In den nächsten Tagen wird sodann

mit dem Abbrechen des so idyllisch am Waldrand gelegenen Försterhauses begonnen werden. Die sämtlichen Umbauarbeiten dauern mehrere Jahre. Auf deren Inangriffnahme hinzuweisen ist deshalb wohl am Platze, weil die heutigen Bahnhofsanlagen und Einrichtungen in einem Mißverhältnis zur Bedeutung der Stadt Bern und ihres Verkehrs stehen und nun hoffentlich so verbessert werden, daß die Bundesstadt auch auf diesem Gebiete sich sehen lassen darf.

Bautätigkeit in Bern. Die zwei gothischen Häuser Marktgasse 37 — früher im Besitz der Gemeinde Bern — werden zurzeit abgebrochen, um dem Neubau eines Geschäftshauses für die Firma „Vier Jahreszeiten“ M. Lauterburg & Cie. Platz zu machen. Der Fassadenentwurf stammt von Herrn Architekt Albert Gerster.

Erweiterung der Bezirkskrankenanstalt in Langnau i. G. (rd.-Korr.) Im Kanton Bern macht sich seit einigen Jahren ein großzügiges Streben in der Fürsorge für Kranke und Hilfsbedürftige aller Art geltend. Kein anderer Schweizerkanton weist auch nur im entferntesten so viele auf reiner Wohltätigkeit und Gemeinnützigkeit privater und korporativer Organe beruhende Einrichtungen auf, wie gerade der Kanton Bern. Ein Hauptprogramm dieser edlen Tätigkeit ist namentlich auch die Erweiterung und Vergrößerung der bereits bestehenden Spitäler, ganz abgesehen von den großen Plänen zur Er-

Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wälfliingerstrasse

Best eingerichtete

1998

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.